

Children's  
Museum



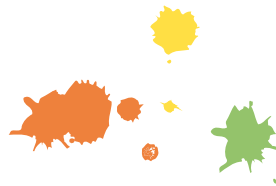
Kinder  
Museum

Leipzig



*Spielerisch  
die Welt entdecken*

Tätigkeitsbericht 2016



## Exposé

### Träger-Steckbrief:

UNIKATUM Kindermuseum gemeinnützige GmbH, Zschochersche Str. 26, 04229 Leipzig

- private Initiative, unterstützt durch den Freundes- und Förderkreis des UNIKATUM Kindermuseums Leipzig e. V. (18 Mitglieder), ca. 16 ehrenamtliche Helfer
- gegründet: 2010, seither überwiegend ehrenamtlich betrieben
- ca. 18.000 Besucher pro Jahr

### Kurzbeschreibung der Einrichtung:

Das UNIKATUM Kindermuseum gestaltet (schul-)jährlich wechselnde Mitmachausstellungen für und mit Kindern und Erwachsenen. Anliegen ist es, gesellschaftliche Zusammenhänge als „begehbare“ Bilder zu gestalten, die durch das Agieren der Besucher in ihnen „lebendig“ werden und modellhaft zur Mitgestaltung von Gesellschaft anregen.

### Preise:

- 2012/13 Sächsischer Preis für Soziokulturelles Engagement der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- 2014 Familienfreundlichkeitspreis der Stadt Leipzig, 1. Platz



### Kooperationen / Förderungen 2016:

Die Jahresausstellung 2016 „Das verrückte Welthotel“ wurde gefördert durch:



as part of the federal programme



Wir bedanken uns herzlich bei:



Wir sind Mitglied im:





**Inhaltsübersicht:**



|   |  |    |
|---|--|----|
| 1 | <b>Das UNIKATUM Kindermuseum Leipzig</b>             | 4  |
| 2 | <b>Standort</b>                                      | 4  |
| 3 | <b>Öffnungszeiten und Besucherzahl</b>               | 5  |
| 4 | <b>Finanzierung und Personal</b>                     | 8  |
| 5 | <b>Ausstellungsbetrieb und Projektarbeit 2016</b>    | 9  |
|   | <i>Ereignisse in 2016</i>                            |    |
|   | <i>Projektarbeit in 2016</i>                         | 10 |
|   | <i>A Sommerwerkstatt</i>                             |    |
|   | <i>B Jahresausstellung „Das verrückte Welthotel“</i> |    |
|   | <i>C LAP-Projekt „Mit anderen Worten“</i>            |    |
| 6 | <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>                         | 20 |
| 7 | <b>Regionale Einbindung</b>                          | 21 |
| 8 | <b>Fotoimpressionen</b>                              | 22 |



---

## 1 Das UNIKATUM Kindermuseum Leipzig

Das UNIKATUM Kindermuseum wurde 2010 von der Ausstellungsmacherin Frau Annegret Hänsel eröffnet, die seitdem das Kindermuseum als Geschäftsführerin ehrenamtlich leitet.

### *Satzungszwecke:*

- Förderung von Kunst und Kultur
- Förderung der Jugendhilfe
- Förderung der Volksbildung

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Kindermuseums mit begleitenden museumspädagogischen Projekten bzw. Projekten zur kulturellen Bildung. Abweichend vom Namen des Trägers „UNIKATUM Kindermuseum gemeinnützige GmbH“ wird in der Öffentlichkeitsarbeit der Name „UNIKATUM Kindermuseum Leipzig“ genutzt.

Im Fokus der schuljährlich wechselnden Ausstellungen stehen gesellschaftliche Themen. Museumspädagogische Führungen erfolgen hauptsächlich angelehnt an die Schulfächer Deutsch, Geschichte, Ethik, Sprachen, Musik, Kunst, seltener an MINT-Fächer.

Etwa zwei Drittel der Jahresbesucher im UNIKATUM Kindermuseum sind Familien mit Kindern im Alter von 0 bis etwa 14 Jahre, die vorzugsweise am Wochenende ohne personelle Betreuung die Ausstellung besuchen. Etwa ein Drittel der Besucher sind Schulklassen, Hortgruppen (erste bis ca. sechste Klasse) bzw. KITA-Gruppen (nur Vorschule), die vormittags in der Woche das Kindermuseum besuchen und museumspädagogisch personell betreut werden ---> Besucherzahlen siehe 3.

## 2 Standort

Zum Betrieb des Kindermuseums gehören 2016 unmittelbar ein Ausstellungsraum (ca. 100 qm) sowie ein Projekt- und Servicebereich (100 qm). Die Gesamtfläche der gemieteten Räumlichkeiten beträgt 202 qm. Ab 2017 wird die Erweiterung der Räumlichkeiten in das Erdgeschoss des Hauses betrieben.

Die Räumlichkeiten des Kindermuseums wurden im betrachteten Zeitraum wie folgt genutzt:



– **werktags und in den Ferien vormittags:**

Nutzung der Ausstellung durch angemeldete Schulklassen oder Hort- und KITA-Gruppen. Der Servicebereich wurde als Aufenthalts- und Projektbereich, zum Verzehren mitgebrachter Pausenbrote, sowie zum Basteln und Gruppenarbeit genutzt; in der Ausstellung fanden Führungen, Spielaktionen sowie selbstständige Besuche der Ausstellung durch Ferienbesucher statt.

– **werktags nachmittags:**

Ausstellungsbesucher besuchten die Ausstellung unbetreut und nutzten den Servicebereich als Warte-, Spiel- und Aufenthaltsbereich mit Kaffeeausschank, teilweise fanden nachmittags Workshops statt. Die Kleinkindspielecke und der Lesebereich wurden vor allem im Winter rege genutzt.

– **am Wochenende:**

Nutzung der Ausstellung durch Besucher, hauptsächlich Familien mit Kindern; die Nutzung des Servicebereiches erfolgte am Sonntagvormittag im Winterhalbjahr als Familiencafé durch das Angebot des Familiensonntagsfrühstücks.

Das UNIKATUM Kindermuseum befindet sich im 1. Obergeschoss des Miethauses Zschochersche Str. 26 mit eigenem straßenseitigen Zugang (den sich die Einrichtung allerdings mit einem Zugang zu anderweitig bewirtschafteten Ferienwohnungen teilt) und einem 2. Fluchtweg. Ins 1. OG führt eine Treppe, ein Fahrstuhl existiert nicht, daher ist der Zugang nicht barrierefrei. Abhilfe ist nur durch einen Standortwechsel in Sicht. Die Wahrnehmbarkeit der Einrichtung im Umfeld ist als gut zu bezeichnen.

### 3 **Öffnungszeiten und Besucherzahl**

2016 hatte das Kindermuseum wie folgt geöffnet:

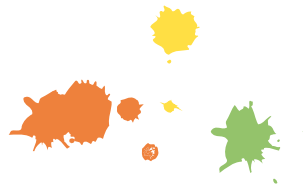
**werktags:**

Di bis Fr 14-18 Uhr

Die Öffnungszeiten wurden ausschließlich durch ehrenamtliche Mitwirkende abgedeckt. Im Krankheitsfall musste das Kindermuseum spontan schließen. Dies wurde am Eingang sowie auf der Website bekannt gemacht.

**werktags in den Ferien / gesetzliche Feiertage:**

Di bis Fr 10-18 Uhr



Die Öffnungszeiten wurden durch ehrenamtliche Mitwirkende abgedeckt. Dies gelang fast ohne Ausfalltage. An gesetzlichen Feiertagen wurden die Dienste z. T. durch Honorarkräfte erfüllt.

### **Wochenende:**

Sa / So 14-18 Uhr, im Winter zusätzlich: So 9.30-13 Uhr

Diese Öffnungszeiten wurden fast ausschließlich durch externe Honorarkräfte abgedeckt.

Weiterhin wird an der „dynamischen“ Öffnungszeit festgehalten und diese über die Medien der Öffentlichkeitsarbeit regulär kommuniziert. D. h., dass das Kindermuseum in der Sommersaison bei „Antimuseumswetter“, also bei heißem „Badewetter“ spontan schließt und Besuchern empfohlen wird, vor einem Besuch anzurufen.

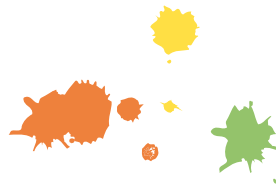
### ***Ausstellung „Die Stadtmaschine“ (September 2015- August 2016):***

ca. 12.000 Besucher

davon:

- ca. 1/3 Familien mit mehr als 1 Kind, überwiegend mit 2 Kindern
- ca. 1/3 Schulklassen
- ca. 1/3 einzelne Erwachsene mit 1 oder mehreren Kindern
- ca. 3 % Erwachsene ohne Kinder (fast nur während der „Museumsnacht“ sowie angehende Pädagogen)
- Anteil jüngerer, nichtzahlender Kinder ca. 10 %
- 0% unbegleitete Kinder
- Teilnehmer Sommerwerkstatt 2016: ca. 300 Kinder
- Besucher mit Ferienpass (Winter /Sommer 2015): ca. 360 Kinder

Die Ermittlung der Besucherzahl erfolgt durch nummerierte Eintrittskarten und Quittungen. Seit Beginn der Ausstellung „Die Stadtmaschine“ im September 2015 werden neue Eintrittskarten genutzt, die sich ausschließlich auf die Anzahl der zahlungspflichtigen Besucher beziehen, die Altersstruktur wird mittels Erfahrungswert angenommen, z. B. wird für den Verkauf einer Duo-Karte (2 Personen) angenommen, dass es sich wahrscheinlich um 1 Erwachsenen und 1 Kind handelt.



*Ausstellung „Das verrückte Welthotel“ (September 2016- August 2017):*

ca. 13.500 Besucher

davon:

- ca. 1/2 Familien mit mehr als 1 Kind, überwiegend mit 2 Kindern
- ca. 1/4 Schulklassen
- ca. 1/4 einzelne Erwachsene mit 1 oder mehreren Kindern
- ca. 3 % Erwachsene ohne Kinder (fast nur während der „Museumsnacht“ sowie angehende Pädagogen
- Anteil jüngerer, nichtzahlender Kinder ca. 10 %
- 0% unbegleitete Kinder





#### 4 Finanzierung und Personal

##### 2016: Ausstellungsprojekt „Das verrückte Welthotel“

Projektförderung: Kulturamt der Stadt Leipzig

Spenden & Sponsorings „Das verrückte Welthotel“: Sparkasse Leipzig, Stadtwerke Leipzig

##### Laufender Betrieb:

- Spenden aus Mitgliedsbeiträgen des Fördervereins und aus Kalenderpatenschaften
- Bezuschussung durch Zuwendung der Bürgerstiftung Dresden nach der FRL „Wir für Sachsen“

Beschäftigte: 3 Minijobs: 1 Minijob ÖA im Projekt „Das verrückte Welthotel“ Juni bis September 2016; 1 Minijob aus Mitteln des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig Januar bis Mai und September bis Dezember 2016 im Projekt „Unterstützung der Museumspädagogik im UNIKATUM Kindermuseum“, seit Dezember 2016 1 Minijob für Reinigung der Museumsräume  
11 Honorarkräfte, ca. 16 ehrenamtlich Tätige

##### personelle Tätigkeiten im Kindermuseum (Auswahl):

- Museumsdienst werktags: ehrenamtlich
- ÖA: seit 2014 außerhalb Projektarbeit ehrenamtlich
- Geschäftsführung, Kuration, Fundraising, Marketing: ehrenamtlich
- Museumspädagogik (seit 2014 externe, regelmäßige Honorarkräfte)
- Museumsdienst am Wochenende: Honorarkräfte
- Putzdienst: werktags ehrenamtlich, Wochenende (bis November 2016): Honorarkräfte, seit Dezember 2016 Minijob
- Leitung integriertes Café: bis Ende 2013 auf Honorarbasis
- Tätigkeiten im Projekt „Das verrückte Welthotel“ auf Honorarbasis (Konzeption, Planung, Umsetzung sowie Museumspädagogik in den Teilprojekten Sommerwerkstatt, Mach-Mit-Ausstellung)
- Buchhaltung: ehrenamtlich
- Kindergeburtstage: durch Honorarkräfte





---

**regelmäßige Fremdleistungen (außer Honorarkräfte):**

- ÖA-Kulturverteiler
- Getränkelieferung
- Lieferung Lebensmittel
- Gewerke der Ausstellungsproduktion (Druck, Elektronik)
- Onlinedruckerei (Flyer, Plakate)

**Eintrittspreise:**

Single (ab 3 Jahre) 4,00 EUR, Duo (2 Personen) 6,50 EUR, Familie (3-4 Personen; Schulklasse, Hort-, KiTa-Gruppe: 5 Kinder + Betreuer) 9,00 EUR, Gruppe (8 Personen; Schulklasse, Hort-, KiTa-Gruppe: 10 Kinder + Betreuer) 16,00 EUR

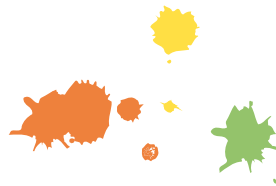
Jahreskarten: Duo-Jahreskarte (für 2 Personen, gültig ab Kaufdatum 1 Jahr) 18,00 EUR; Familien-Jahreskarte (für eine Familie mit bis zu 4 Personen; gültig ab Kaufdatum 1 Jahr) 30,00 EUR

## **5 Ausstellungsbetrieb und Projektarbeit 2016**

Die Ausstellungen des UNIKATUM Kindermuseums werden nach dem Hands-on-Prinzip konzipiert. Sie sind interaktiv gestaltet – als Mitmachausstellung. Durch die Themenwahl der Ausstellungen spricht das Kindermuseum nicht nur Kinder an, sondern es begeistern sich generationsübergreifend gleichermaßen Erwachsene für die Inhalte.

Während des ersten Halbjahres war im UNIKATUM Kindermuseum die Mit-Mach-Ausstellung „Die Stadtmaschine“ zu erleben. Wie jedes Jahr fand sie ihren Abschluss mit dem Ende der Sommerferien, während der sie letztmalig auch im Rahmen des Ferienprogrammes zu erleben war.

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten werden Führungen für angemeldete Gruppen angeboten. Diese Führungen erfolgen durch honorierte Museumspädagogen. Bei der Gewährleistung der Öffnungszeiten 15 bis 18 Uhr wurde und wird das UNIKATUM Kindermuseum durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer unterstützt. Für diese können wir z. T. seit 2014 eine kleine Aufwandsentschädigung zahlen, da uns hierfür ein Zuschuss durch die Bürgerstiftung Dresden nach der FRL „Wir für Sachsen“ gewährt wurde. Während der Sommerferien 2016 fand parallel zur Ausstellung „Die Stadtmaschine“ unsere Sommerwerkstatt „Das verrückte Welthotel“ statt, während der Schüler im Rahmen beider Angebote thematisch bereits an der neuen Ausstellung „Das verrückte Welthotel“ mit-



wirkten. Auch hierbei unterstützten uns, neben den Honorarkräften, mit denen wir in beiden Projekten zusammenarbeiteten, zahlreiche Helfer ehrenamtlich.

Durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ist es dem Kindermuseum möglich, die Nachmittags-Öffnungszeiten und die verlängerten Ferienöffnungszeiten für unangemeldete Besucher zu gewährleisten. Die im UNIKATUM Kindermuseum tätigen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind dabei im Museums- und Besucherdienst beschäftigt. Ihre Hauptaufgaben sind recht umfangreich: Sie sind im Kartenverkauf an der Kasse tätig, stehen für Fragen der Besucher zur Verfügung und geben ihnen Hilfestellung innerhalb der Ausstellung. Auch die Beaufsichtigung der Ausstellung und das Aufräumen des Spielmaterials gehören zu ihren Aufgaben. In ihrer Tätigkeit werden die unterschiedlichen Fähigkeiten der HelferInnen jeweils berücksichtigt und gegebenenfalls Hilfestellungen gewährt. Ebenfalls zum Aufgabenbereich gehört die Betreuung der „Bastelbar“. Durch die Unterstützung der ehrenamtlichen HelferInnen können auch freie Besucher ohne Voranmeldung am Basteltresen basteln und damit die Impulse, die ihnen die Ausstellung gibt, direkt umsetzen. Dabei übernehmen die HelferInnen die Aufsicht über die nutzbare „Bastelbar“ und sind Ansprechpartner für Kinder und Besucher.

Alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen versehen in der Regel einen Dienst pro Woche an einem festen Nachmittag. An vier Nachmittagen (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag) beginnt der Dienst um kurz vor 14 Uhr und endet um ca. 19 Uhr nach dem Aufräumen. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind somit im Schnitt 5 Stunden wöchentlich tätig. Durch die erweiterten Öffnungszeiten an Feiertagen und in den Ferien sind viele ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, über das Jahr gesehen, weitaus mehr als jeweils 20 Stunden im Monat im UNIKATUM Kindermuseum im Einsatz.

Für alle ehrenamtlich Tätigen gab es im August / September noch eine Unterbrechung der Tätigkeit, bedingt durch die sommerliche Schließzeit des UNIKATUM Kindermuseums zum Umbau der Ausstellungen. Mit Eröffnung der neuen Ausstellung „Das verrückte Welthotel“ nahmen die EhrenamtlerInnen ihre unterstützende Tätigkeit wieder auf.

### ***5.1 Ereignisse in 2016***

Am 6.1. begann der Museumsbetrieb nach dem Jahreswechsel wieder mit der Ausstellung „Die Stadtmaschine“. Ergänzend zum Ausstellungsbesuch gab es Begleitprogramme, die verschiedene Aspekte dieser Ausstellung erlebbar machten, sowie Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund zusammenbrachten.



## „Die Stadtmaschine“

Ausstellungsdauer: 11.10.2014 bis 21.8.2015

### 25.4. Museumsnacht 2016

Mit unserer Rallye durch die Ausstellung „Die Stadtmaschine“ beteiligten wir uns auch 2016 an der Museumsnacht. Von 18 bis 22 Uhr konnte die Ausstellung mit Hilfe unserer Ehrenamtler an diesem Tag bis in die Nacht hinein besucht werden.

### Umbaupause vom 22.8. bis zum 25.9.

Das UNIKATUM Kindermuseum blieb in dieser Zeit für den Umbau zur neuen Ausstellung geschlossen.

### 26.9.2016 Eröffnung der neuen Jahresausstellung 2016/2017 „Das verrückte Welthotel“

Ausstellungsdauer: 26.09. 2016 bis 5.08.2017

Die Inhalte der Ausstellungen wurden bei Führungen gezielt für verschiedene Altersgruppen aufbereitet. Kinder und Betreuer wurden dabei gleichermaßen aktiv eingebunden, sodass ein bleibender Eindruck des gemeinsamen Erlebens gewonnen wurde.

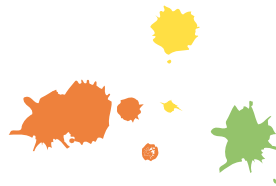
Auch Einzelbesucher verschiedener Altersgruppen finden spezifische Informationen und tauschen sich dadurch untereinander aus. Spielerisch geleitet ein Rallyebogen die Besucher eigenständig durch die Ausstellung.

## 5.2 Projektarbeit in 2016

### 5.2.1 „Das verrückte Welthotel“

Das Jahresprojekt 2016 widmete sich unter dem Titel „Das verrückte Welthotel“ der Vielfalt und dem Zusammenleben verschiedenster Kulturen. Das UNIKATUM Kindermuseums inszeniert damit das siebente Jahresprojekt zu einem gesellschaftlichen Thema. Das Projekt bestand aus drei Teilprojekten, die dieses Thema auf verschiedene Weise für und mit den Besuchern betrachtet. Diese sind:

**Modul A – Die Sommerwerkstatt:** In Ferien-Workshops entstanden künstlerische Arbeiten für das Welthotel.



**Modul B – Inszenierung der eigentlichen Mitmachausstellung:** Gestaltung als begehbares Spiel, wobei die Spielfelder Hotelzimmer darstellen, in denen fiktive Gäste aus der ganzen Welt logieren.

**Modul C – „Mit anderen Worten“ (LAP):** Interviews mit Migrantenfamilien bzw. Asylbewerber-/Flüchtlingfamilien zu ihrem gegenwärtigen Alltag. Daraus entstanden die Inhalte des „Hörkoffers der Kulturen“.

### **Beschreibung „Das verrückte Welthotel“**

„Das verrückte Welthotel“ regte auf spielerische Weise Kinder und Familien an, sich mit dem Alltag, Lebens- und Kommunikationsformen verschiedener Kulturen auseinanderzusetzen. Kinder und Heranwachsende werden ermutigt, in unterschiedliche kulturelle Zusammenhänge eingebettete Alltagserfahrungen zu reflektieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Das Jahresprojekt setzte sich dabei aus drei Teilbereichen zusammen. Deren Grundthema blieb jeweils die Auseinandersetzung mit dem Thema Zusammenleben verschiedener Kulturen und Individuen. Die Ausstellung sollte daher niedrigschwellig zugänglich und auch für nicht-deutschsprachige Besucher erlebbar sein. Die Geschichten sollten auch nonverbal vermittelt werden – schriftliche Elemente wurden mehrsprachig angeboten. Elemente der Besucherorientierung im Raum wurden zweisprachig (Deutsch / Englisch) eingebunden. Darüber hinaus wurden kurze Einführungstexte in weiteren Sprachen (u. a. Arabisch) zur Verfügung gestellt.

Die Mitmachausstellung war als Spiel inszeniert gedacht, das sogenannte „verrückte Welthotel“, durch dessen einzelne Hotelzimmer sich die Besucher als Detektive bewegen. Mit dem Finden persönlicher Gegenstände der fiktiven Hotelgäste konnten die BesucherInnen spannenden Geschichten und ungewöhnlichen Biografien, die auf eine spezifische Einbettung in eine andere Kultur verweisen, auf die Spur kommen. Zusätzlich zum Gepäck der fiktiven Figuren wurde eine Hörstation mit sieben anonymisierten Interviews mit realen Menschen mit interkulturellem Background (MigrantInnen, AsylbewerberInnen/Flüchtlinge) integriert, die von ihrem gegenwärtigen Alltag hier in Leipzig sprechen. Das Zustandekommen mit in der jeweiligen Sprache kompetenten Moderatoren und das Aufbereiten dieser Interviews mit deutschem Synchronsprecher sowie mehrsprachiger Transkription war Gegenstand des eingebetteten Teilprojektes, welches über das Programm Lokaler Aktionsplan Leipzig finanziert wurde.



Der eigentlichen Mitmach-Ausstellung ging wieder eine Sommerwerkstatt voraus, in der Schüler mit Hilfe von Trickfilmen, Interviews und Modellen am „Welthotel“ mitwirken konnten. Die Schülerwerke finden sich in der Mitmachausstellung „Das verrückte Welthotel“ in den „Hotelfernsehern“ wieder.

Der gesamte Projektzeitraum begann im Januar 2016 und endete im Dezember 2016. Die Präsentationszeit der Ausstellung lief jedoch noch bis August 2017.

### **Beschreibung Teilprojekt Sommerwerkstatt „Das verrückte Welthotel“**

Grundthema der Sommerwerkstatt 2016 war die Beschäftigung der SchülerInnen mit dem, was sie in ihrem Leben und Alltag mit für sie persönlich wichtigen Teilen ihrer Kultur verbinden. So sollten sie von ihrem eigenen Leben und ihrer Kultur „erzählen“. Durch die Ergebniseinbindung in die Jahresausstellung präsentierten die SchülerInnen damit die Vielfalt der möglichen Gäste eines „Welthotels“. Die Arbeiten wurden im „Hotelfernsehen“, im „Hotelkatalog“ sowie im „Hörkoffer“ des „verrückten Welthotels“ präsentiert.

Die Workshops wurden je nach Teilnehmerzahl von einem bis zwei Museumspädagogen betreut. Jeder Workshop umfasste eine reine Durchführungszeit von drei Stunden.

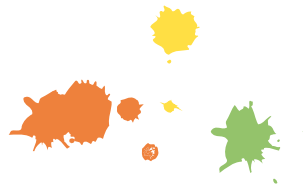
Zu Beginn erkundeten die Kinder zunächst die Ergebnisse der Vorjahressommerwerkstatt, die in der zu diesem Zeitpunkt noch präsentierten Ausstellung „Die Stadtmaschine“ zu sehen waren und konnten so einen Eindruck gewinnen, wie ihre eigenen Arbeiten zum neuen Ausstellungsthema aussehen könnten. Angeleitet durch die Museumspädagogin erfolgte anschließend der Einstieg in das neue Ausstellungsthema. Nach einer ersten Ideensammlung wurden die gefundenen Ideen hinterfragt, gemeinsam diskutiert und abgewogen ob und auf welche Weise die Idee umsetzbar ist. Was ist das Wesentliche der erzählten Geschichte? Wie muss man sie erzählen, damit andere sie verstehen und spannend finden? Wodurch wird es lustig?

Insgesamt nahmen 294 SchülerInnen an den Workshops der Sommerwerkstatt 2016 teil.

Workshops:

Ferienwoche 1 und 3: Trickfilmwerkstatt „Weltreise“ (ab 7 J.)

Die Kinder machten sich gedanklich auf eine Weltreise. Sie überlegten sich eine abenteuerliche Reisesgeschichte und fertigten dazu Bildteile und bewegliche Trickfiguren an! Diese Materialien wurden



---

nun in der „Trickbox“ animiert und mit Geräuschen und Dialogen mittels eines Sprachaufnahmege-  
rätetes zum Trickfilm ergänzt. Im Trickfilmworkshop erhielten die Kinder eine fertige Trickbox, die mit  
fest installierter Digitalkamera, „Bühne“ und Licht ausgestattet ist, sowie Materialien, um bewegliche  
Trickfiguren – flach aus Papier, Pappe oder räumlich etwa aus Styropor, Knete, alten Verpackungen  
– zu erstellen. Wie viele Einzelbilder braucht man, um eine Bewegung darzustellen, damit Handlung,  
aber auch Charakter der Figur wie gewünscht „zum Leben erwacht“? Solche und zahlreiche andere  
gestalterische Fragen wurden mit den SchülerInnen besprochen.

– Teilnehmer: 90

– Ergebniseinbindung: Entstanden sind 9 Trickfilme zu Reisen in fremde Länder und  
Welten. Die Trickfilme sind innerhalb der Ausstellung an einer Videostation zu sehen und  
darüber hinaus in die Online-Mediathek eingebunden.

Ferienwoche 2 und 4: Modellbau „Häuser aus aller Welt“ (ab 7 J.)

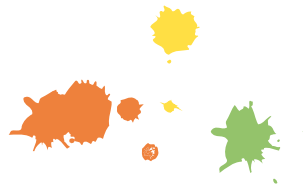
In der Modellbauwerkstatt entwickelten die Kinder in Gruppenarbeit eine Idee zu einem Dorf, einer  
Stadt oder Siedlung und einigten sich auf Häuser, die ihnen wichtig sind. Die SchülerInnen waren  
hierin aufgerufen ihre Phantasie-Häuser zu entwerfen und auch zu überlegen, wo in der Welt sie  
diese bauen würden! Ob Fischerhütte, Traumvilla am Meer, Jurte, Wolkenkratzer und viele viele ei-  
gene Ideen – es wurde gebaut, was den SchülerInnen gefiel. Aus weißen Pappkartons und verschie-  
densten Bastelmaterialien entstanden dann die Gebäude. Die Museumspädagoginnen übernahmen  
dann entsprechend der Vorgaben der SchülerInnen das Cuttern oder Kleben mit der Heißklebepis-  
tole. Abschließend stellten die SchülerInnen ihre Häuser in einer Audioaufnahme vor.

– Teilnehmer: 118

– Ergebniseinbindung: Die Häuser und Ortschaften der Gruppen wurden mit deren Kommentaren  
ergänzt und sind im Besucherbuch innerhalb der Ausstellung zu sehen.

Ferienwoche 5: „Süßes aus aller Welt – selbst gemacht“ (ab 7 J.)

Überall nur Gummibärchen? Welche Süßspeisen werden auf der Welt bereitet? Dieser Frage konnten  
die SchülerInnen in diesem Workshop nachgehen und auch einige der Süßigkeiten selbst herstellen.  
Um zu vermeiden, dass Lebensmittel ungenutzt weggeworfen werden müssen, wurde den SchülerIn-  
nen eine Auswahl an Zutaten neben Kochzubehör und Dessertschälchen zur Verfügung gestellt. In  
zwei Gruppen fertigten die SchülerInnen jeweils ein bis zwei Süßspeisen. Am Ende wurde das Ergeb-  
nis von den SchülerInnen der jeweils anderen Gruppe bewertet. Neben den Süßspeisen wurden aber  
auch verschiedene Tischsitten und Essgewohnheiten thematisiert. Die SchülerInnen bastelten Tisch-



---

dekoration und deckten eine Tafel ein. Dargestellt und dokumentiert wurden die Rezepte im „Buch der Süßspeisen“.

- Teilnehmer: 53
- Ergebniseinbindung: Insgesamt wurden acht Rezepte ausgewählt und sind mit Fotos und Erläuterungen im „Buch der Süßspeisen“ des „verrückten Welthotels“ gesammelt.

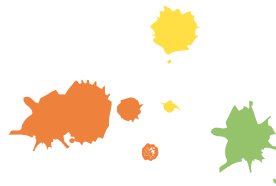
Ferienwoche 6: „Als Schülerreporter unterwegs“ (ab 7 Jahre)

Dieser Workshop wurde ausschließlich für angemeldete Gruppen angeboten. Die SchülerInnen gingen dabei unter Anleitung der Museumspädagoginnen entlang der Zschocherschen Straße und Karl-Heine-Straße auf die Suche nach Interviewpartnern. Zuvor erarbeiteten die SchülerInnen gemeinsam einen Fragenkatalog und wurden von der Museumspädagogin in wichtige Themen des Interviewens eingewiesen, wie zum Beispiel: Wie sollten die Passanten angesprochen werden? Wie stellt der Interviewer sich und sein Anliegen dar? Mit welchen positiven aber auch negativen Reaktionen der Angesprochenen ist zu rechnen? Wie kann darauf gut reagiert werden? Welche rechtlichen Aspekte müssen berücksichtigt werden? Nicht zuletzt wurde das Fragenstellen sowie der Umgang mit dem Aufnahmegerät innerhalb der Gruppe geübt, bevor es auf die Straße ging. So vorbereitet konnten die SchülerInnen als „Schülerreporter“ den Passanten ihre Fragen rund um das Thema „Zusammenleben verschiedener Kulturen“ stellen.

- Teilnehmer: 33
- Ergebnis-Einbindung: Im „Hörkoffer“ werden die gesammelten Schülerinterviews zu sieben ausgewählten Fragen den Ausstellungsbesuchern präsentiert. Darüber hinaus sind diese auch in der Online-Mediathek nachzuhören.

### **Szenografie und Aufbau „Das verrückte Welthotel“**

Das „Welthotel“ beinhaltet sieben Zimmer, den Empfang des Hotels und den Hotelshop, aber auch die „Quelle Sprudelglück“, um deren geheimnisvolles plötzliches Versiegen sich die Kriminal-Rallye dreht. Die Besucher der Ausstellung spielen sich als eigene Spielfigur, als Detektiv, wie in einem Computerspiel durch das Hotel. Dies ist sowohl solitär möglich als auch als Gruppe. In den Zimmern „wohnen“ Gäste aus aller Welt, deren persönliche Gegenstände und Gepäckstücke Geschichten erzählen. Die Gäste selbst sind gerade nicht anwesend. Wohl aber ihre Kleidung, ihr Gepäck, und auch ganz persönliche Dinge wie Tagebücher oder Briefe. Die Besucher entdecken diese Gegenstände und Hintergrundinformationen entweder völlig frei, indem sie sich alles in den Hotelzimmern ansehen / anhören oder sie lassen sich durch die Detektiv-Rallye auf diese Gegenstände stoßen.



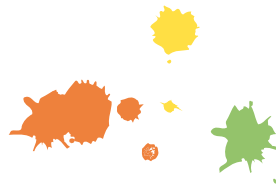
Das Detektivspiel ergänzt die Ausstellung mit einem geheimnisvollen Rätsel, das die Besucher zu lösen versuchen. Zu diesem Zweck wurde jedes der sieben Zimmer mit einem PC-Tablet ausgestattet. Der Rallye-Teilnehmer erhält an der Hotelrezeption zunächst seinen Detektivausweis, mit dem er sich im Spiel anmelden kann. Nun kann er über das Beantworten von Fragen an den Tablets Hinweise sammeln, die ihn der Lösung näher bringen. Ergänzend gibt es in jedem Zimmer „Vernehmungsprotokolle“, die ebenfalls Hinweise parat halten. Nach kurzer Einweisung ist das Spiel weitestgehend selbsterklärend. Das Spielprinzip folgt dem gängiger Computerspiele, bei denen in unterschiedlichen Leveln durch Räume navigiert wird, in denen Punkte, Gegenstände aufzufinden und zu sammeln sind.

Jüngere Gäste des „Welhotels“ können am „Pool der sieben Meere“ angeln oder Fische z.B. mit ihren Wünschen füttern, sie können aber auch an der „Hotelgarderobe“ in die Kleider und Rollen der Hotelgäste schlüpfen und werden so zum Beispiel zu Camilla Kandis aus Zimmer Nummer 1.



**Teilnehmer der Sommerwerkstatt:**  
Die Köche der „7 Köstlichkeiten“





---

## Teilprojekt „Mit anderen Worten“ (LAP)

Gegenstand des Projektes „Mit anderen Worten“ waren ergänzende, eigenständige Module zur Ausstellung „Das verrückte Welthotel“, die insbesondere auf die Mitwirkung bzw. Einbeziehung von Akteuren außerhalb des Museumsteams (BesucherInnen, SchülerInnen, BürgerInnen, MigrantInnen) zielten. Das Thema der aktuellen Ausstellung, die spielerische Auseinandersetzung mit Andersartigkeit, kultureller Differenz und Toleranz wird mit diesem Teilprojekt um die Komponente der realen Erlebnisberichte ergänzt.

Hintergrund: Die fiktiven Hotelgäste sind anders als erwartet, überraschend vertraut, verblüffend fremd, individuell besonders, geprägt durch unterschiedlichste Erfahrungen und Brüche. Die Begegnung der kulturellen Differenz in einem überschaubaren Raum – dem Hotel –, zwingt die BesucherInnen zu einer Auseinandersetzung mit der Andersartigkeit eines Jeden und sucht nach verbindenden Gemeinsamkeiten.

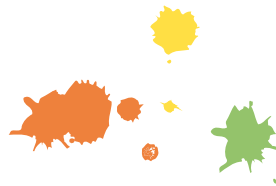
Im Folgenden sind die wiederum vier Module des Teilprojektes LAP kurz hinsichtlich Ziel und Ergebnis sowie Bedeutung für die Ausstellung „Das verrückte Welthotel“ umrissen.

### **Modul a) Projektteil in der Sommerwerkstatt:**

#### **Schülerworkshop „Mit anderen Worten“**

Ziel der Workshops war es, Erkenntnisse zu gewinnen ob und wie Inhalte ohne geschriebene Sprache vermittelt werden können. Gesucht wurden Gruppen mit Kindern verschiedener Muttersprachen, aber auch Gruppen verschiedenen Alters. Die teilnehmenden Gruppen setzten sich aus syrischen, albanischen, pakistanischen und deutschen Kindern zusammen. In der ersten Gruppe, mit neun Flüchtlingskindern zwischen 6 und 15 Jahren aus der Pandechaion e. V. Gemeinschaftsunterkunft Leipzig, stellten Verständnisschwierigkeiten in der Durchführung eine Erschwernis für die Kinder dar. In diesem Workshop stellte sich heraus, dass Symbole, die in Deutschland selbstverständlich sind, von Kindern mit anderem kulturellen Hintergrund und Erfahrungsschatz gänzlich unbedeutend oder abweichend belegt sind und somit nicht gleich oder gar nicht verstanden werden.

Die zweite Gruppe, sieben freie BesucherInnen zwischen 4 und 9 Jahren, war im Durchschnitt vergleichsweise jung. Um das Ergebnis beider Workshops zu prüfen, wurde daher der Workshop nach Eröffnung der Ausstellung „Das verrückte Welthotel“ ein drittes Mal mit SchülerInnen der 2. Klasse (25 Kinder zwischen 7 und 8 Jahren) der Fanny-Hensel-GS Leipzig durchgeführt. Die Workshopstage wurden für die teilnehmenden Gruppen kostenfrei angeboten. Alle drei Workshops fanden zusätzlich zu den unter Sommerwerkstatt beschriebenen Angeboten statt.



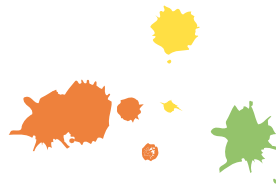
Zusammenfassend ergab sich, dass allgemeine Hinweise aus dem Servicebereich und Handlungsanweisungen durchaus in Form von Icons verbildlicht werden können und dann auch übergreifend verstanden werden. Die Annahme, dass Inhalte stärker comicartig dargestellt und so leichter vermittelt werden können, bestätigte sich nicht. Zum einen zeigte der Workshop, dass auch Bilder durchaus missverständlich sein können, zum anderen ist auch für ein Comic Schriftsprache, z. B. in Sprechblasen erforderlich.

Zur Präsentation von Ausstellungsinhalten kann somit auf geschriebene und gesprochene Sprache nicht verzichtet werden. Hierfür ist für einen niedrigrschwelligem Zugang das Verwenden kurzer und leicht verständlicher Formulierungen unerlässlich. Auch wenn die Mehrheit der Zielgruppe Deutsch oder Englisch als Muttersprache spricht, ist es dennoch für alle anderen BesucherInnen sowie für Lesanfänger erforderlich, in beiden Sprachen durch leichte Sprache und kurze Formulierungen einen barrierearmen Zugang zu schaffen. Dies ist nach Möglichkeit durch ebenso leicht verständliche Audiostationen zu unterstützen.

### **Modul b) Mehrsprachigkeit für die Mitmachausstellung „Das verrückte Welthotel“**

Hauptbaustein des beantragten Projektes stellte die Umsetzung der Spiegelung aller Ausstellungstexte innerhalb der Ausstellung ins Englische und das Hinzufügen eines Mehrsprachführers, der Orientierung im Museum in vier weiteren Sprachen bietet: Französisch, Spanisch, Arabisch und Russisch. Der Mehrsprachführer ermöglicht BesucherInnen, die weder Deutsch noch Englisch sprechen, ein prinzipielles Erschließen der Ausstellung und des Kindermuseums als Verweilort. Darüber hinaus entstand ein Flyer, der über das Angebot informiert (Flyer deutsch / englisch und Verweise auf weitere Sprachen via QR-Code). Des Weiteren wurde die aktuelle Website des Kindermuseums ins Englische gespiegelt, ebenfalls ergänzt durch den Verweis auf den Mehrsprachführer. Das Ziel, die Mehrsprachigkeit in den Folgejahren stärker durch Sponsoring bzw. aus eigenen Mitteln zu realisieren und weiterhin zweisprachig umzusetzen wird auch weiterhin verfolgt.

Der Mehrsprachführer besteht aus zwei kleinen Heftchen, die in den 4 bereits genannten Sprachen die BesucherInnen durch das Kindermuseum begleiten. Dabei bietet Heft 1 als Orientierungshilfe für die BesucherInnen und Eltern allgemeine Informationen zum UNIKATUM Kindermuseum an. Heft 2 beinhaltet Informationen zur aktuellen Ausstellung „Das verrückte Welthotel“. Bisher lässt sich erkennen, dass Heft 1 mit den allgemeinen Informationen stärker genutzt wird. Beide Hefte stehen den BesucherInnen kostenfrei zur Verfügung.



---

### **Modul c) Interviews im „Hörkoffer“**

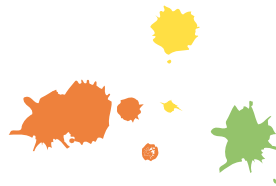
Mit diesem dritten Modul wurde eine stärkere Präsenz von Meinungen zur Problematik der Migration und kulturellen Differenz sowie Äußerungen zur Lebenswirklichkeit und des Lebensgefühles von MigrantInnen angestrebt. Zum Thema „Welthotel“ sollten mindestens sieben MigrantInnen bzw. Migrantenfamilien anonym zu ihrem gegenwärtigen Leben in Leipzig zu Wort kommen, um einem breiten Besucherkreis ihre Lebenswirklichkeit verständlich vermitteln zu können. Die Interviews sollten dabei im Rahmen des Projektes „Mit anderen Worten“ nicht von SchülerInnen geführt werden. Bei der Auswahl der Interviewpartner war das Ziel, sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Migrationsgründe zu berücksichtigen (also nicht nur die im Kontext von Flucht bzw. der aktuellen „Flüchtlingskrise“ einzuordnende Migration). Die Interviews sollten im Endschnitt jeweils etwa 1-2 Minuten lang sein und die Familien als „authentische Gäste des Welthotels“ entsprechend des Leitfadens im Anhang zu Wort kommen lassen. Die Interviews sollten zudem als Audiobeiträge auf der Projektwebsite des Kindermuseums im Rahmen der mit diesem Projekt gestarteten Mediathek (Modul d) veröffentlicht werden.

Nach Durchführung der letzten Interviews war in der Nachbearbeitung eine sinngemäße Kürzung vor der Transkription und Übersetzung erforderlich. Die entstandenen acht Interviews sind in der Ausstellung nachzuhören und nachzulesen (DE/EN). Statt die Interviews, wie zunächst geplant, im Hörkoffer zu präsentieren, wurde eine Touchscreen-Station gewählt. Diese ermöglichte es, den BesucherInnen eine graphische Themenwahl und Benutzerführung für eine bessere Orientierung anzubieten und sie ermöglichte die Darstellung und damit die Verfügbarkeit der Transkriptionen in englischer Sprache für nicht deutschsprachige BesucherInnen.

Seit Eröffnung lässt sich beobachten, dass zahlreiche BesucherInnen, darunter viele Kinder, immer wieder sehr aufmerksam und mit großem Interesse die Interviews anhören, obwohl diese durch die einfühlsame Interviewführung deutlich länger als 2 Minuten geworden sind.

### **Modul d) Einrichtung einer Mediathek**

Die Ausstellung bietet den Interviews eine Präsentationsplattform durch die Bereitstellung im einer Hörstation. Zusätzlich erfolgt die Präsentation auf der Website in einer neu für die Mitmachausstellung geschaffenen Mediathek. Diese ermöglicht künftig, Passanten-Interviews und Schülerarbeiten (z. B. Trickfilme, Hörspiele u. a. m.) zu den Ausstellungsthemen (z. B. Zeit, Geld, Stadt, Gefühle, Sprache, globales Dorf, Religionen), auch nach dem Ende der Präsentationszeit einer Ausstellung zum Nachhören zur Verfügung stellen zu können. Die Präsentation der MigrantInneninterviews ermög-



lichte dabei die initiale Einrichtung der Mediathek. Im Rahmen der neu erstellten Online-Mediathek können nun BesucherInnen, Schulklassen und andere Interessenten die Ergebnisse der Interviews aber auch die Ergebnisse der Schüler-Sommerwerkstätten auch nach dem Ende der jeweiligen Ausstellung einsehen und anhören. Die Mediathek stellt damit einen großen Mehrwert dar, da Werke, in denen die Schüler im Rahmen der Teilhabe selbst zu Wort kommen, dauerhaft präsentiert werden können.

## 6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des UNIKATUM Kindermuseums erfolgte unter Nutzung folgender Teilbereiche:



### **„Die Stadtmaschine“ 2015/2016:**

Axel Thielmann machte sich anlässlich der feierlichen Eröffnung seine eigenen wunderbaren Gedanken zur Stadt ...



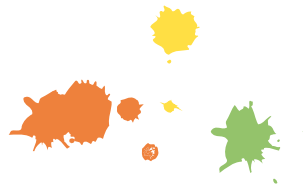
Die Erfüllung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgte maßgeblich durch Frau Sandra Boemke im Rahmen eines projektbezogenen Minijobs.

- Pressearbeit
  - Pflege persönlicher Pressekontakte, Einladung zur Ausstellungseröffnung, Pressemeldungen, Nutzen von Onlineplattformen
- professionelle und eigene Flyerverteilung (Gangart Leipzig)
- professionelle und semiprofessionelle Plakatierung an ausgewählten Plätzen
- Gegengeschäfte
  - Anzeigenflächen (u. a. mit dem Gewandhaus Leipzig)
  - Flyerauslage (andere Museen und Kultureinrichtungen, Läden im Leipziger Westen)
- Schalten von Stoppeln (Stadtmagazin Kreuzer)
- Pflege sozialer Medien (z. B. Facebook, Google-Maps-Seite)
- Werbung an der Außenwand des Museums
- Pflege der Website des UNIKATUM Kindermuseums
- Imagefilm zum Jahresprojekt über Youtube
- Versenden von Schul- und Hortbriefen

## 7 Regionale Einbindung und Nachhaltigkeit

Das Kindermuseum sollte sich mit dem Jahresprojekt noch stärker Familien aus anderen Kulturen als Verweilort vorstellen und diese Angebotsbreite auch in den nachfolgenden Projekten beibehalten. Folgende Kontakte wurden gepflegt oder aufgebaut und sollen auch weiterhin verstetigt werden.

- Erich-Zeigner-Grundschule, Nachbarschaftsschule
- KITA an der Heilandkirche, Kirchgemeinde Heilandkirche
- INSPIRATA Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung e. V. Leipzig
- Familieninfobüro der Stadt Leipzig
- Jugendamt der Stadt Leipzig
  
- Kontaktaufnahme in Hinblick auf mögliche Kooperationen mit Trägern integrativer Einrichtungen (erfolgte im Rahmen LAP):
  - Mosaik Leipzig e.V. - MBE
  - Netzwerk Integration - Migrant/-innen in Leipzig e.V.
  - zu Hause e.V. Verein zur gesellschaftlichen Integration von Zuwanderern



- Verband binationaler Familien und Partnerschaften
- Flüchtlingsrat Leipzig e. V.
- Deutsch-Russischer Kultur- und Bildungsverein
- Verein der vietnamesischen Frauen in Leipzig e. V.
- Antidiskriminierungsbüro Sachsen e. V.
- Südcafé Leipzig
- Dresdner59
- Pandechaion - Herberge e. V.

## 8 Zielgruppenerreichung/ Anzahl

In insgesamt 22 Workshops nahmen 294 SchülerInnen an der Schülersommerwerkstatt teil.

Die Ausstellung „Das verrückte Welthotel“ richtet sich mit verschiedenen Modulen an eine breite Zielgruppe: Familien, Senioren, Kinder jeden Alters unabhängig ihrer Genderzugehörigkeit und Kultur. Bis Ende 2016 haben lt. Statistik-Fragebogen folgende Besuchergruppen „Das verrückte Welthotel“ besucht:

- Kinder: 4-6 Jahre 20%; 7-9 Jahre 23%; 10-14 Jahre 14%
- Jugendliche bis 27 Jahre: 6%
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte: 37%
- männliche Besucher: 52%
- weibliche Besucherinnen: 48%
- englischsprachige BesucherInnen: 2-3%

UNIKATUM Kindermuseum gemeinnützige GmbH

Annegret Hänsel  
Geschäftsführerin